

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : officielles Organ des Schweiz.
Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 3 (1937)

Heft: 53

Artikel: Kurzer Überblick des Tobis-Programms 1937-38

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-733567>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KURZER ÜBERBLICK DES TOBIS-PROGRAMMS 1937-38

Die Zusammenstellung unseres Programms erfolgte nach monatelangen Vorbereitungen unter sorgfältigster Berücksichtigung aller Ansprüche, die an Publikumsfilme gestellt werden. Was zunächst die Regisseure betrifft, so gewann die Tobis die bedeutendsten Künstler auf diesem Gebiete, wie z. B. Prof. Carl Froelich, Geza von Bolvary, Jacques Feyder, Gustav von Ucicky, Erich Engel, Hans H. Zerlett, Carmine Gallone und Gustaf Gründgens, um nur die wichtigsten zu nennen. Auf gleich hohem Niveau bewegt sich das Ensemble der Darsteller, von denen wir nennen: Emil Jannings, Gustaf Gründgens, Attila und Paul Hörbiger, Gustav Fröhlich, Heinz Rühmann, Albert Mitterstock, sowie die Damen Jenny Jugo, Anny Ondra, Sybille Schmitz, Marianne Hoppe, Marieluise Claudius, Brigitte Horney u. a. m.

Die Reichhaltigkeit und Gewähltheit der Stoffe des Tobis-Filmprogramms kann kaum mehr übertroffen werden. Es sind darin alle Filmgattungen vertreten. Das heitere Lustspiel und die musikalische Komödie stehen neben dem Operetten- und Ausstattungsfilm, dem dramatischen und Spielfilm, sowie dem Zirkus-Stück. Eine solche Skala der Vielseitigkeit, die jedem Publikumsgeschmack gerecht wird, dürfte Ihnen wohl noch nie zu Gesicht gekommen sein.

Wir können aus diesem Programm nur einige Beispiele herausgreifen: eine vollständige Aufzählung der Produktion würde den Rahmen dieses Ueberblicks weit übersteigen.

«*Abenteuer in Warschau*» nennt sich eine musikalische Komödie nach der bekannten Operette «Ein bisschen Komödie spielt jede Frau». Das heitere Stück spielt in der Theaterwelt und dreht sich um die Frage: «Wer hat die gefeierte Sängerin und Schauspielerin Jadwiga entführt?» Unter der Regie von Carl Boese hat sich ein namhaftes Darsteller-Ensemble für diesen Film eingesetzt, darunter vor allem die Staatsschauspielerin Jadwiga Kenda, deren Mitwirkung in Bezug auf die Handlung besonders pikant ist, sekundiert von dem vielseitigen Georg Alexander, dem originellen Richard Romanowski und weiteren bekannten Episoden-Spielern. — Die Bedeutung eines Werks, dessen Drehbuch Willi Forst mitübernommen hat, braucht kaum mehr hervorgehoben zu werden. «*Capriolen*» ist der Titel eines Films, nach dem Lustspiel «Himmel auf Erden» von Jochem Huth. Es ist ein sehr modernes, in der Welt der Aviatik spielendes Stück, zu dem Peter Kreuder, der bekannte Komponist zahlreicher Filme die Musik schrieb. Ein Heiratsantrag im Flugzeug und eine bewegte Ehescheidung sind charakteristische Stationen der Handlung. Unter den Darstellern figurieren Gustaf

Gründgens, der auch die Regie führt, mit Marianne Hoppe, Fita Benkhoff und Maria Bard. — Einer der im Volk am meisten gelesenen Autoren deutscher Sprache, Hermann Sudermann, hat in seinem Roman «Der Katzensteg» mit Meisterschaft Geschehen aus der Zeit der napoleonischen Invasion zu einer spannenden Handlung verarbeitet. Der Film, dessen Drehbuch Hans H. Zerlett schrieb, erzählt das Schicksal eines Verfemten und die heldenmutige Aufopferung einer Magd, die für Ihren Herrn den Tod erleidet. Der Katzensteg, eine schmale Brücke, wird zum Schicksalssteg zweier Generationen. Zu diesem wuchtigen Film schrieb Walter Gronostay die Illustrationsmusik und an Darstellern wurden verpflichtet: Brigitte Horney, Theodor Loos, Else Elster und Harald Paulsen. — «*Signale in der Nacht*» ist ein Filmdrama nach dem Bühnenschauspiel «Die graue Schwester» von Paul Hensel-Hädrich. Die Handlung spielt im Weltkrieg an der österreichisch-italienischen Front und hat zum Mittelpunkt die verräterische Tat einer Frau, die aus Heimatliebe in dem vom Feind besetzten Schloss ihren Landleuten nächtliche Signale gibt. Aufregende Kämpfe zwischen den feindlichen Kriegern in einem unterirdischen Gewölbe kennzeichnen die dramatische Handlung, deren Regie Schneider-Edenkoven übernommen hat. Eine erstklassige Besetzung mit Sybille Schmitz, Hannes Stelzer und Harald Paulsen sichern dem Filmdrama, das Theo Mackeben musikalisch untermalte, den Erfolg.

Jeder Jannings-Film wird von der grossen Gemeinde der Verehrer dieses Künstlers mit Spannung erwartet. Ganz besonders berechtigt ist das Interesse aber durch die weltgeschichtliche Gestalt des russischen Mönches Rasputin, welche sich Jannings als Rolle für seinen Grossfilm «Der heilige Teufel» ausgewählt hat. Das Thema allein schon birgt alle Garantie eines Erfolges in sich, der Film selbst erlangt seinen besondern Wert noch durch die Regie Gustav von Ucicky, welchem das Drehbuch der bestbekannten und erfolgreichen Thea von Harbou zur Verfügung stand. Die Gestalt des unheimlichen Rasputin wird Emil Jannings zu einer neuen Höchstleistung der Schauspielkunst veranlassen. — Als grosszügiger Ausstattungs- und Operettenfilm präsentiert sich «*Die Austernlilli*», die der berühmte Komponist Robert Stoltz musikalisch vertonte, womit das Werk eine weit über den Durchschnitt reichende Bedeutung erlangt. Unter Regisseur E. W. Emo wurde ein ausgesuchtes Ensemble mit Hermann Thimig, Theo Lingen, Harald Paulsen und der filmischen Neuerscheinung Gusti Wolf, einer entzückenden jungen Schauspielerin, verpflichtet. Die heitere Note dieser Operette garantiert ihren Erfolg. — Als ein

Werk von befreiender Heiterkeit darf auch der Film «*Gabriele 1-2-3*» angesprochen werden. Prof. Carl Froelich, der Altmeister des Tonfilms, hat die künstlerische Oberleitung übernommen. Die überaus komische und tief in das Schicksal zweier grundverschiedener Mädchen eingreifende Komödie von vertauschten Namen und Kleidern bringt unter der Regie von Rolf Hansen Darsteller von Ruf wie Gustav Fröhlich, Marianne Hoppe, Greite Weiser und Harald Paulsen vor die Kamera.

Das beste Genre des spannungsgeladenen Zirkusfilms, wie das Publikum ihn bevorzugt, wird durch ein Werk des berühmten Regisseurs Jacques Feyder vertreten, der die schicksalshafte, in das Milieu eines Zirkus gestellte Handlung verfasst hat. Es ist ein Roman der menschlichen Leidenschaften auf dem Hintergrund des harten Zirkusdaseins. Die Regie führt Feyder selbst. Er hat als Hauptdarstellerin Françoise Rosay verpflichtet, die im europäischen Film den Typus einer kultivierten Mae West vertritt. — Der klassische Film wird vom Tobis-Programm ebenfalls nicht vernachlässigt. Davon zeugen 2 Werke, einmal «Was ihr wollt» nach dem meistaufgeführten Lustspiel von William Shakespeare, künstlerisch gestaltet von Gustaf Gründgens, sowie «Der zerbrochene Krug» nach dem gleichnamigen Stück Heinrich von Kleists. Hier spielt kein geringerer als Emil Jannings die Hauptrolle mit einem weiten erlesenen Ensemble. — Ein typischer Rühmann-Film «*Die Umwege des schönen Karl*» wurde nach dem gleichnamigen Roman von Paul Enderling gedreht. Der beliebte Komiker hat darin reichlich Gelegenheit, im Zusammenspiel mit seiner hübschen Partnerin Leni Marenbach seine sprudelnde Lustigkeit zu entfalten. Tags als Biedermann, nachts als Sommerkellner führt Rühmann ein fröhliches Doppelleben. — Jenny Jugo hat ihr Publikum und ihren festumrisseinen Stil. Wie auf den Leib geschrieben ist ihr der Film «*Die grosse und die kleine Liebe*» nach einer Idee von Heinrich Oberländer, welcher Jenny Jugo die Rolle einer Stewardess auf einer Fluglinie überlässt, wo sie ihrem Lebensschicksal in Gestalt eines geheimnisvollen Flugpassagiers begegnet. Mit gewohnter Meisterschaft zeichnet Jenny Jugo den Kampf eines selbständigen jungen Mädchens um die wahre Liebe eines Mannes, dessen Darsteller der Hamburger Schauspieler Albert Mitterstock, der Mann mit der steilen Filmkarriere, ist. Die Regie führt Johannes Riemann.

Wohl die ganze Welt erwartet mit Spannung den grossen dokumentarischen Film von den Olympischen Spielen 1936, der in zwei abendfüllenden Teilen erscheint. Reicher und intensiver als das menschliche Auge es vermag, hat hier die Filmkamera die dramatischen Wettkämpfe eingefangen. Leni Riefenstahl verlieh dem Film in Tempo, Bildwahl und Schnitt eine Form, der man künstlerische Weltbedeutung zusmisst. Dieses grosse Werk erscheint in deutscher, französischer und italienischer Sprache.



Simone Simon und James Stewart in «Im siebenten Himmel» (Seventh Heaven). Film: 20th Century-Fox.

Simone Simon et James Stewart dans «L'heure suprême» (Seventh Heaven). Film: 20th Century Fox.

Jacques Deval filmt bei Fox. Der bekannte französische Dramatiker und Filmregisseur Jacques Deval, dessen «Towarich» und «Jungfrauen-Klub» auch in Prag bekannt sind, wurde von der Fox nach Hollywood verpflichtet, wo er sein neuestes Werk «Hinter der Liebe, her» inszenieren wird. Die Fox bezahlte für die Filmrechte dieses Buches 100,000 Dollar.

Annabella begeistert London. Der erste Film Annabellas in England «Schloss im Mond», ein Stoff aus dem Turfmilieu, den die 20th Century Fox auf ihrem neuen Farbensystem drehte, läuft bereits die sechste Woche in der Londoner Uraufführung. Die Londoner sind von der Leistung Annabellas restlos begeistert. Auf Grund dieses Erfolges hat die 20th Century Fox die Künstlerin für ein weiteres Jahr verpflichtet. Annabella wird in London und in Hollywood je 2 Filme für Fox drehen.

Osa Johnson dreht neuen Afrika-Film. Die Gattin und Mitarbeiterin des jüngst auf tragische Weise verunglückten Afrikafilmers Martin Johnson, Osa Johnson, wurde von der 20th Century Fox verpflichtet, einen neuen Film in Belgisch Kongo zu drehen. Diese Aufnahmen werden später in den grossen historischen Expeditionsfilm «Stanley und Livingstone» eingebaut werden.

Fox-Farbfilm der Londoner Königskrone in Basel. Die mit Spannung erwartete Reportage über die Londoner Krönungsfeierlichkeiten, die von der Fox-Wochenschau mit ihrem neuen Farbfilmverfahren aufgenommen wurden, wobei 150 Kameramänner mit 50 Apparaten tätig waren, ist in Basel eingetroffen und gelangt zur Aufführung in den Premierenkinos.

Wie Joe Louis Weltmeister wurde

Ein ungemein farbiger Kampf.

Die 1. Runde beginnt mit Attacken Braddocks, der Louis mit rechten Schwingern trifft; der Neger antwortet mit kurzen Linken an den Kopf des Gegners.

Der Schlagwechsel war lebhaft. Plötzlich erwischte Braddock den Schwarzen mit einem gewaltigen rechten Kinnhaken und Louis ging zu Boden. Kaum hatte das Beifallsgebrüll der überraschten Menge eingesetzt, als sich Louis schon wieder zum Kampfe stellte.

In der 2. Runde versuchte der Weltmeister seine Chance auszunützen und landete zwei Rechte voll im Gesicht des Negers. Dieser blieb aber nichts schuldig und vermochte sich mit kurzen Haken sogar die Runde zu sichern. Der Kampf hatte Linie, die Zuschauer gingen lebhaft mit.

Auch in der 3. Runde sicherte sich der Neger durch die grössere Zahl von Treffern einen knappen Vorsprung.

Die Pfleger Braddocks vermochten nicht zu verhindern, dass sich das linke Auge des Weltmeisters langsam zu schliessen begann, nachdem er in der 2. Runde bereits mit einem Uppercut am Auge getroffen worden war. Braddock ging in der 4. und 5. Runde auf eine rasche Entscheidung aus, arbeitete prächtig mit rechten swings und linken Haken und vermochte Louis in die Verteidigung zu drängen. In beiden Runden sicherte er sich einen Punkt vorsprung.

Der Kampf war technisch auf grosser Höhe. Verschiedene Prominente erklärten, den besten Weltmeisterschaftskampf seit Jahren zu sehen.

In der 6. Runde bearbeitete Louis mit kalter Berechnung das verletzte Auge des Gegners. Ein linker Volltreffer schlug Braddock die Unterlippe auf. Doch der Weltmeister liess sich nicht unterkriegen und forcierte in der 7. Runde neuerdings den Angriff. Während aber des Weissen Schläge

der notwendigen Präzision entbehrten, entpuppte sich Louis als berechnender und ausgezeichneter Konterboxer; vorzüglich mit der Linken erpunktete er sich aus der Verteidigung einen neuen kleinen Vorsprung. Die Schläge auf die Magengegend waren eine gute Vorbereitung für die Generalattacke, die der Schwarze in der achten Runde startete. Mit Links-Rechtsschlägen gegen Magen und Kopf bereitete er den Weltmeister zum Niederschlag vor.

Nach 1 Min. 10 Sek. musste Braddock auf eine krachende Linke und zwei kurze nachgesetzte Haken zu Boden. Der Ringrichter zählte, ohne dass Braddock auch nur Miene mache, wieder aufzustehen. Braddock war über die Zeit bewusstlos und musste in die Ecke getragen werden.

Der neue Weltmeister.

Josef Louis Barrow, wie der richtige Name des neuen Neger-Weltmeisters lautet, ist am 13. Mai 1914 in Lafayette im Staate Alabama geboren. Als Amateur erzielte er 1932 und 1933 zahlreiche Siege, die ihn bewogen, ins Lager der Profis überzutreten. Sein erster Kampf als Berufsboxer gegen Jonny Miller endete mit einer Punktniederlage. Nachdem er im folgenden Jahre 12 Siege errungen hatte, davon elf durch k.o., fügte er ein Jahr später zehn weitere Erfolge über prominente Schwergewichtler seinem prächtigen Rekord an.

Er schlug hintereinander Primo Carnera, King Levinsky, Max Baer und Paolino. Einen Rückschlag erlitt er im Juni 1936, als er durch Max Schmeling schwer geschlagen wurde. Mit neuen K.O.-Siegen über Jack Sharkey, Al Ettore, J. Brescia, Paul Williams, T. Jones und einem Punkt-sieg über Eddie Sima erkämpfte er sich wieder den Anschluss, um nunmehr als neuer Weltmeister die verdiente Krönung seiner Karriere zu erleben. («Sport».)

Le grand succès théâtral de la saison, à New York comme à Hollywood, c'est «Tovaritch». Après Paris et les capitales européennes, l'Amérique fait fête à l'œuvre d'un de nos plus spirituels dramaturges, Jacques Deval.

Celui-ci se trouve actuellement à Hollywood, où il vient de terminer les prises de vues de «Café Métropole» avec Loretta Young, Tyrone Power et Adolphe Menjou. Ce film s'avère, dès à présent, comme l'un des «gros morceaux» de la saison prochaine.

Jacques Deval a fait «coup double»!

Warner Oland, universellement connu sous le nom du personnage qu'il crée à l'écran, Charlie Chan, le célèbre détective,

est né en Suède. Il débute à l'écran il y a vingt ans et sa popularité n'a cessé de grandir jusqu'au jour où il devint pour tous: Charlie Chan. Aujourd'hui, tout le monde connaît ce subtil limier et il n'est pas un hameau de l'Ancien ou du Nouveau Monde où l'on n'apprécie à sa valeur ce digne successeur de Sherlock Holmes.

Dans «Charlie Chan à l'Opéra», son plus récent film, qui sera projeté sous peu à Paris, Warner Oland a pour partenaire Boris Karloff, l'inoubliable «Frankenstein». Il nous a rarement été donné de trouver, en tête d'une aussi brillante distribution, une équipe plus prometteuse de frissons d'épouvante.